

## **Schulinterner LEHRPLAN**

# **LATEIN**

## **FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II**



## Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JGST. EF	Umfang (Wochenstunden)
Jagd, Vulkane und Schreibtafeln – Alltag eines Repräsentanten der römischen Oberschicht (Plinius, <i>Epistulae</i> )	20
<i>freie Autoren- und Themenwahl (Dichtung)</i>	20
Facetten der Liebe – Beziehungsdramen in Ovids Erzählwelt (Ovid, <i>Metamorphosen</i> )	20
Cicero versus Catilina – Retter der Republik? (Cicero, <i>Reden gegen Catilina</i> )	20
<b>Summe der Wochenstunden:</b>	80
<b>Eingeführtes Lehrwerk:</b> Aktuelle Schulausgaben der jeweiligen Werke	<b>Stand: 01.10.15</b>

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JGST. Q1	Umfang (Wochenstunden)
<i>Nec vitia nec remedia pati possumus</i> – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? (Livius, <i>Ab urbe condita</i> )	45
<i>"Ab origine mundi ad mea tempora"</i> – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? (Ovid, <i>Metamorphosen</i> )	45
<b>Summe der Wochenstunden:</b>	90
<b>Eingeführtes Lehrwerk:</b> Aktuelle Schulausgaben der jeweiligen Werke	<b>Stand: 01.10.15</b>

UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK JGST. Q2	Umfang (Wochenstunden)
<i>"Quid est praecipuum?"</i> – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben? (Seneca, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> )	40
Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – Politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden (Cicero, <i>Pro Sestio</i> )	20
<b>Summe der Wochenstunden:</b>	60
<b>Eingeführtes Lehrwerk:</b> Aktuelle Schulausgaben der jeweiligen Werke	<b>Stand: 01.10.15</b>

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

## **Einführungsphase**



THEMA	Umfang (Wochenstunden)
Jagd, Vulkane und Schreibtafeln – Alltag eines Repräsentanten der römischen Oberschicht (Plinius, <i>Epistulae</i> )	20

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<b>1. Inhaltsfelder</b> – Welterfahrung und menschliche Existenz – Staat und Gesellschaft	<b>2. Inhaltliche Schwerpunkte</b> – Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung aus der Sicht des Plinius – Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
1. Textkompetenz	2. Sprachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können – anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, – textadäquat auf der Grundlage der Text-/ Satz-/ Wortgrammatik dekodieren, – sprachliche richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, – Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, – Texte in ihrem historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, – typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern – zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.	Die Schülerinnen und Schüler können – die Fachterminologie korrekt verwenden, – auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern – überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, – ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, – kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.



<b>3. Kulturkompetenz</b>	
Die Schülerinnen und Schüler können – themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, – die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen, – im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.	

<b>GEGENSTÄNDE:</b> (Literatur, Materialien, Medien) Plin., <i>Epistulae</i> (in Auswahl)	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
--	--

<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG</b> <b>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</b>
<b>Klausuren:</b> vgl. KLP Kap. 3  <b>Sonstige Überprüfungsformate:</b> s. U.



THEMA	Umfang (Wochenstunden)
<i>freie Themen- und Autorenwahl (Dichtung)</i>	20

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Inhaltsfelder	2. Inhaltliche Schwerpunkte

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
1. Textkompetenz	2. Sprachkompetenz
3. Kulturkompetenz	

<b>GEGENSTÄNDE:</b>	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
---------------------	--

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
<b>Klausuren:</b> vgl. KLP Kap. 3
<b>Weitere Überprüfungsformen:</b> s.u.



THEMA	Umfang (Wochenstunden)
Facetten der Liebe – Beziehungsdramen in Ovids Erzählwelt (Ovid, <i>Metamorphosen</i> )	20

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<b>1. Inhaltsfelder</b> – Antike Mythologie – Welterfahrung und menschliche Existenz	<b>2. Inhaltliche Schwerpunkte</b> – Der Mythos und seine Funktion – Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
1. Textkompetenz	2. Sprachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können – anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, – textadäquat auf der Grundlage der Text-/ Satz-/ Wortgrammatik dekodieren, – sprachliche richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, – Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, – Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, – Texte in ihrem historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, – typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, – einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erörtern, – zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen	Die Schülerinnen und Schüler können – sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, – die Fachterminologie korrekt verwenden, – auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, – überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, – ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, – kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.



<b>3. Kulturkompetenz</b>	
Die Schülerinnen und Schüler können – themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, – die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kulturelle Entwicklungen in Europa beschreiben – im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.	

<b>GEGENSTÄNDE:</b> (Literatur, Materialien, Medien) Ovid, <i>Metamorphosen</i> (in Auswahl)	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
---	--

<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG</b> <b>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</b>
<b>Klausuren und weitere Überprüfungsformen:</b> vgl. KLP Kap. 3  <b>Sonstige Überprüfungsformate:</b> s.u.





THEMA	Umfang (Wochenstunden)
Cicero versus Catilina – Retter der Republik? (Cicero, <i>Reden gegen Catilina</i> )	20

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<b>1. Inhaltsfelder</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Rede und Rhetorik</li><li>– Römische Geschichte und Politik</li></ul>	<b>2. Inhaltliche Schwerpunkte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum</li><li>– Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart</li></ul>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
1. Textkompetenz	2. Sprachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>– anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</li><li>– textadäquat auf der Grundlage der Text-/ Satz-/ Wortgrammatik dekodieren,</li><li>– sprachliche richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>– Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li><li>– Texte in ihrem historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</li><li>– typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.</li></ul>	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>– die Fachterminologie korrekt verwenden,</li><li>– auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</li><li>– überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</li><li>– ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,</li><li>– kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs.</li></ul>



<b>3. Kulturkompetenz</b>	
Die Schülerinnen und Schüler können – themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, – die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen – im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.	

<b>GEGENSTÄNDE:</b> (Literatur, Materialien, Medien) Cicero, <i>Reden gegen Catilina</i> (in Auswahl)	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
--	--

<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG</b>	
<b>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</b>	
<b>Klausuren und weitere Überprüfungsformen:</b> vgl. KLP Kap. 3	
<b>Sonstige Überprüfungsformate:</b> s. U.	

# Jahrgangsstufe

**Q1**



THEMA	Umfang (Wochenstunden)
<i>Nec vitia nec remedia pati possumus</i> – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? (Livius, <i>Ab urbe condita</i> )	45

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<b>1. Inhaltsfelder</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Staat und Gesellschaft</li><li>– Römische Geschichte und Politik</li><li>– Antike Mythologie</li><li>– Rede und Rhetorik</li></ul>	<b>2. Inhaltliche Schwerpunkte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li><li>– Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat</li><li>– Römische Werte</li><li>– Der Mythos und seine Funktion</li><li>– Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung</li><li>– Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</li><li>– Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart</li></ul>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
<b>1. Textkompetenz</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li><li>– textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li><li>– Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>– gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,</li><li>– lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.</li></ul>	<b>2. Sprachkompetenz</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</li><li>– kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li><li>– ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li></ul>



<b>3. Kulturkompetenz</b>	
Die Schülerinnen und Schüler können – themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern – die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.	

<b>GEGENSTÄNDE:</b> (Literatur, Materialien, Medien) Liv, <i>Ab urbe condita</i> (in Auswahl)	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
--	--

<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG</b> <b>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</b>
<b>Klausuren und weitere Überprüfungsformen:</b> vgl. KLP Kap. 3
<b>Sonstige Überprüfungsformate:</b> s.u.



THEMA	Umfang (Wochenstunden)
"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? (Ovid, <i>Metamorphosen</i> )	45

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<b>1. Inhaltsfelder</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Staat und Gesellschaft</li><li>– Römische Geschichte und Politik</li><li>– Römisches Philosophieren</li><li>– Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</li></ul>	<b>2. Inhaltliche Schwerpunkte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Römische Werte</li><li>– Romidee und Romkritik</li><li>– Sinnfragen menschlicher Existenz</li><li>– Ethische Normen und Lebenspraxis</li><li>– Der Mythos und seine Funktion</li><li>– Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum</li><li>– Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li></ul>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
1. Textkompetenz	2. Sprachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>– zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen</li><li>– unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</li><li>– Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li><li>– ausgewählte lektürrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,</li><li>– lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern.</li></ul>	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>– Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</li><li>– die Fachterminologie korrekt anwenden,</li><li>– auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</li><li>– ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,</li><li>– kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</li></ul>



<b>3. Kulturkompetenz</b>	
Die Schülerinnen und Schüler können – die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, – exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.	

<b>GEGENSTÄNDE:</b> Ovid, <i>Metamorphosen</i> (in Auswahl)	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
--	--

<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG</b> <b>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</b>
<b>Klausuren:</b> vgl. KLP Kap. 3  <b>Sonstige Überprüfungsformen:</b> s.u.

# Jahrgangsstufe

## Q2





THEMA	Umfang (Wochenstunden)
Thema: "Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben? (Seneca, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> )	40

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<b>1. Inhaltsfelder</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Staat und Gesellschaft</li><li>– Römische Geschichte und Politik</li><li>– Rede und Rhetorik</li></ul>	<b>2. Inhaltliche Schwerpunkte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Römische Werte</li><li>– Politische Betätigung und individuelle Existenz</li><li>– Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat</li><li>– Romidee und Romkritik</li><li>– Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi</li><li>– Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li><li>– Staatstheorie und Staatswirklichkeit</li><li>– Staat und Staatsformen in der Reflexion</li></ul>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
<b>1. Textkompetenz</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li><li>– Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>– Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li><li>– gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.</li></ul>	<b>2. Sprachkompetenz</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</li><li>– auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</li><li>– ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,</li><li>– ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li></ul>



<b>3. Kulturkompetenz</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>– Die Schülerinnen und Schüler können themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</li><li>– die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,</li><li>– sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.</li></ul>	

<b>GEGENSTÄNDE:</b> Seneca, <i>Epistulae morales</i> (in Auswahl)	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
--	--

<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG</b> <b>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</b>
<b>Klausuren:</b> vgl. KLP Kap. 3
<b>Sonstige Überprüfungsformen:</b> s.u.



THEMA	Umfang (Wochenstunden)
Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden (Cicero, <i>Pro Sestio</i> )	20

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p><b>1. Inhaltsfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Römisches Philosophieren</li> <li>– Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</li> <li>– Staat und Gesellschaft</li> </ul>	<p><b>2. Inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Stoische und epikureische Philosophie</li> <li>– Sinnfragen menschlicher Existenz</li> <li>– Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum</li> <li>– Ethische Normen und Lebenspraxis</li> <li>– Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>– Römische Werte</li> <li>– Politische Betätigung und individuelle Existenz</li> <li>– Deutung von Mensch und Welt</li> </ul>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen)	
1. Textkompetenz	2. Sprachkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler können</li> <li>– anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li> <li>– textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>– Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>– lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,</li> <li>– Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</li> <li>– kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> <li>– ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li> </ul>



<b>3. Kulturkompetenz</b>	
Die Schülerinnen und Schüler können – themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, – die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, – sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.	

<b>GEGENSTÄNDE:</b> Cicero, <i>Pro Sestio</i> (in Auswahl)	<b>Orientierung an VORGABEN:</b> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW – Latein (Düsseldorf 2013)
---	--

<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG</b> <b>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</b>
<b>Klausuren:</b> vgl. KLP Kap. 3  <b>Weitere Überprüfungsformen:</b> s.u.

# Leistungskonzept



<b>KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Überprüfungsformen</b>	
<b>Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
Vorerschließung	<ul style="list-style-type: none"><li>– Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes</li><li>– Bestimmung von Wort- und Sachfeldern</li><li>– Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt</li><li>– Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes</li></ul>
Erschließung	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kontextbezogene eindeutige Klärung der Wortbedeutung</li><li>– Kontextbezogene Erläuterung der Funktion grammatischer Phänomene</li><li>– Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse</li></ul>
Übersetzung	<ul style="list-style-type: none"><li>– Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung</li><li>– Erstellung einer Übersetzung</li><li>– Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung</li></ul>
Übersetzungsvergleich/ Synopsis	<ul style="list-style-type: none"><li>– Vergleich eines lateinischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung</li><li>– Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes</li></ul>
Darstellung des Inhalts	<ul style="list-style-type: none"><li>– Paraphrase des Textinhaltes</li><li>– Zusammenfassung des Textinhaltes</li><li>– Wiedergabe des Gedankenganges des Textes</li></ul>
Analyse	<p><i>inhaltlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Untersuchung von Handlungsstrukturen</li><li>– Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten, Herausarbeiten von Figurenkonstellationen</li><li>– Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes</li><li>– Herausarbeiten des Gedankenganges des Textes</li><li>– Herausarbeiten einer Argumentation</li></ul> <p><i>strukturell:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte</li><li>– Nachweis des formalen Aufbaus des Textes</li><li>– Nachweis der Gattungszugehörigkeit</li></ul> <p><i>formal-ästhetisch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Analyse semantischer, sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion</li><li>– Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen (z.B. Periodisierung, Inkonzinnität, Defizienz)</li></ul> <p><i>funktional:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Nachweis des Zusammenspiels von Inhalt und Form</li><li>– Deutung von Intention und Wirkung</li></ul>



Interpretation	<ul style="list-style-type: none"><li>– Einordnung des lateinischen Textes in den historischen, kulturellen und / oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang</li><li>– Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe (z.B. philosophische Termini und Wertvorstellungen) und Einordnung in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang</li></ul>
Lesevortrag	<ul style="list-style-type: none"><li>– verständnisgeleiteter Textvortrag</li></ul>
Produktionsorientierte Verfahren	<ul style="list-style-type: none"><li>– Gestaltung z.B. eines Standbildes oder diskontinuierlichen Textes</li><li>– Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel</li><li>– Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe</li><li>– bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs o.ä. (z.B. Film, Hörspiel, Comic, Collage etc.)</li></ul>
Vergleich	<ul style="list-style-type: none"><li>– Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente lateinischer Texte und Werke</li><li>– Vergleich eines lateinischen Textes mit Rezeptionsdokumenten</li><li>– Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit</li><li>– Vergleich eines bekannten mit einem unbekanntem lateinischen Originaltext oder zweier bekannter lateinischer Originaltexte</li></ul>
Wertung	<ul style="list-style-type: none"><li>– Stellungnahme zur Aussage eines lateinischen Textes unter sach- oder ideologiekritischen Aspekten</li><li>– Erörterung einer These oder Problemstellung ausgehend von einem lateinischen Text</li></ul>
Sprachkontrastive Verfahren	<ul style="list-style-type: none"><li>– Erschließung von Fremdwörtern und Termini der Wissenschaftssprache aus lateinischen Ursprüngen</li><li>– Dekodierung eines modernen fremdsprachlichen Textes oder fremdsprachlicher Sätzen / Sprichwörter (z.B. aus den romanischen Sprachen)</li></ul>



## GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

### *Überfachliche Grundsätze:*

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- selbstständig zu handeln,
- miteinander zu kooperieren,
- am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen,
- Lernstrategien einzusetzen,
- das eigene Lernen zu reflektieren,
- die Medien reflektiert zu nutzen.

Die Schule

- möchte Schülerinnen und Schüler individuell fördern.
- fördert die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens.
- gestaltet ein anregendes und vielfältiges Schulleben.
- hat Vereinbarungen für die Sicherung eines positiven sozialen Klimas geschaffen.
- analysiert die Ergebnisse von Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen.

Die Fachkonferenzen haben Leistungserwartungen und geeignete Verfahren und Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt.

### *Fachliche Grundsätze:*

Der Unterricht

- unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften,
- fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb Bezüge zu anderen Fächern, insbesondere modernen Fremdsprachen, aufweisen,
- ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an,
- ist problemorientiert und soll auf reale Probleme rekurrieren,
- folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen,
- ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?"),
- beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben, wie z. B. zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera,
- beinhaltet Phasen binnendifferenzierten Arbeitens, z. B. durch Differenzierung in der Menge der Aufgaben, der Zeit für die Erledigung oder des Umfangs der Hilfestellungen,
- setzt eigenverantwortliches Schließen vorhandener Lücken, bspw. in Grammatik und Wortschatz, voraus.





## GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG

### *Grundlagen der Bewertung:*

Die fachlichen Bewertungskriterien werden den Kursteilnehmern zu Beginn des Kurses vom Kursleiter mitgeteilt: In jedem Kursviertel werden die Kursteilnehmer vom Kursleiter über den aktuellen Leistungsstand (Benotung) informiert. Bei der Leistungsbewertung werden die Leistungen aus den Klausuren und der mündlichen Mitarbeit („Sonstige Mitarbeit“) in gleicher Weise herangezogen.

Bei der schriftlichen Leistungsbemessung und bei der Benotung und Bewertung der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ ist neben der Übersetzungsleistung und der quantitativen und qualitativen Teilnahme am Unterricht darauf zu achten, dass folgende Aspekte der Schülerleistung Berücksichtigung finden:

- AFB I: Reproduktion
- AFB II: Transfer
- AFB III: Urteilsfindung
- Übersetzungsleistung
- Sprachlich-darstellerische Leistung

### *Bewertung in Bereich der Klausuren (schriftliche Leistungsbewertung):*

In der Sek. II erhalten die SuS je Unterrichtshalbjahr eine Note, die sich zu 50% aus zwei jeweils gleich gewichteten Klausuren zusammensetzt (1 Klausur je Quartal). Die Klausuren beinhalten grundsätzlich einen unbekanntem Originaltext des jeweils aktuellen Autors (Übersetzungstext) und die damit verbundenen Fragen und Aufgabenstellungen zu den Fachinhalten (Zusatzaufgaben). Der Text kann allerdings sprachlich geglättet werden, um gravierende Schwierigkeiten beim Übersetzen und der davon abhängenden Interpretationsaufgabe zu vermeiden.

Die Interpretationsaufgabe ist dreigeteilt zu stellen und im Sinne der o. a. AFB I-III leistungsorientiert und methodisch-inhaltlich progressiv in Sinne der wissenschaftspropädeutischen Ansprüche zu formulieren:

1. formale Textanalyse und Gedankenstruktur
2. Texteinordnung und inhaltliche Präzisierung
3. Textwertung und kritische Urteilsbildung

Dabei sind bei den Aufgaben 2. und 3. immer auch Aspekte des aktuellen Unterrichts in den Erwartungs- und Bewertungshorizont einzubinden.

Bei der Leistungsbewertung sind neben der inhaltlichen Richtigkeit auch das fachmethodisch saubere Arbeiten sowie die Darstellungsleistung zu bewerten (sprachliche Richtigkeit, Einsatz der Fachsprache, Struktur und Klarheit der Darstellung, richtiges Zitieren und Bezug auf die konkrete Aufgabenstellung). Dieser letztgenannte Aspekt soll etwa zu 10% in die Notenfindung einfließen.



*Schema der schriftlichen Leistungsbewertung in der Stufe EF:*

Anzahl	2 Klausuren je Halbjahr
Dauer	je 90 Minuten
Umfang	s. unten stehende Tabelle
Inhalt	1 Klausur je Autor unbekannter Text
Wertung	Übersetzung : Interpretation = 1 zu 1 oder 2 zu 1 (Negativwertung / Positivwertung)

*Stufe EF (Latinumkurs / 1 Wort/Min. Übersetzungsleistung):*

Zeit/Min.	Bewertungsverhältnis	empfohlene Zeit für Übersetzung	Umfang/Textwörter
90	1 zu 1	45	45
90	2 zu 1	60	60

*Bei Klausuren in der Q1 und Q2 ändern sich die obigen Werte entsprechend der längeren Klausurdauer (3- bzw. 4-Stündig).*

*Bewertung in Bereich der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ (mündliche Leistungsbewertung/-überprüfung):*

In den Bereich der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ fallen die konstante, quantitative und qualitative Mitarbeit im Unterricht sowie die Bewertung zusätzlicher Leistungen. Auch hier ist auf die unterschiedlichen AFB und die Förderung der Text-, Kultur- und Methodenkompetenz zu achten. Die ‚Sonstige Mitarbeit‘ umfasst neben allen oben genannten Überprüfungsformen auch Fachreferate, die die Kursteilnehmer in Gruppen- oder Partnerarbeit im Sinne wissenschaftspropädeutischer Ausbildung nach Absprache mit dem Kursleiter und unter dem Aspekt der inhaltlichen Integration in das Unterrichtsthema weitestgehend selbstständig erstellen. Bei der Beurteilung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Organisationskompetenz, Selbständigkeit und Methodik
- Inhaltliche Kompetenz und Richtigkeit
- Informationsvermittlung, Methoden, Materialien und Medieneinsatz
- Präsentation, Sprache und Darstellung

Hausaufgaben werden regelmäßig erteilt und sind integrativer Bestandteil des Unterrichts. Nicht gemachte Hausaufgaben werden als Leistungsverweigerung bewertet. Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und benotet.

*Erreichen des Latinums in der EF:*

Bei der Festsetzung der Note für das 2. Halbjahr wird auch die Leistung des 1. Halbjahres mit berücksichtigt, da am Ende der EF neben der Versetzung auch das Erreichen des Latinum als qualifizierter Abschluss im Vordergrund steht. Das Latinum wird als bestanden angesehen, wenn der Schüler als Note am Ende der EF mindestens ein ‚ausreichend‘ erhält.